

1.2.6.3 Brustkrebs

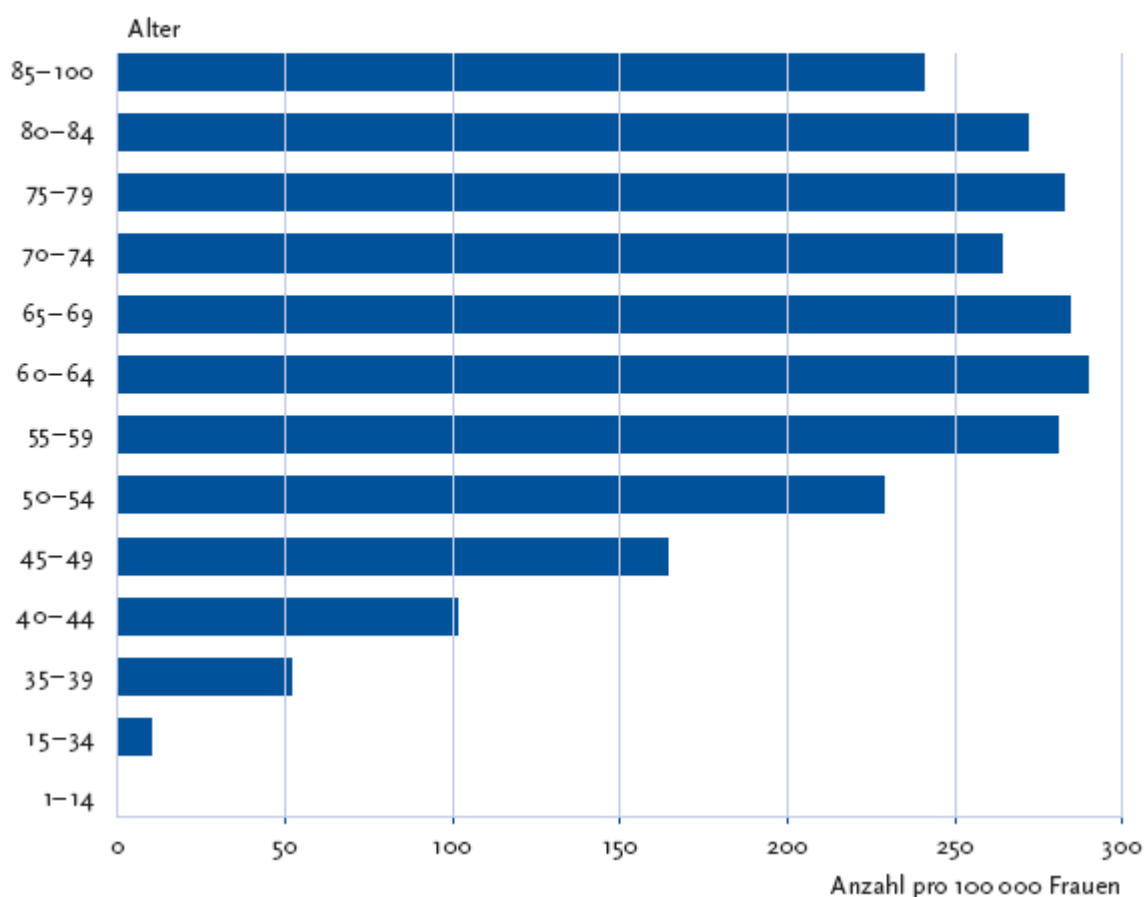
Jede elfte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Brustkrebs ist in Deutschland wie auch weltweit die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Männer erkranken etwa 50- bis 100-mal seltener als Frauen an Brustkrebs. Brustkrebsleiden machten im Jahr 2002 etwa 26,8 Prozent aller Krebsneuerkrankungen bei Frauen aus. Nach Schätzungen der Dachdokumentation Krebs am Robert Koch-Institut erkrankten daran im Jahr 2002 in Deutschland 55.150 Frauen.

Das so genannte Lebenszeitrisiko, an Brustkrebs zu erkranken, beträgt für Frauen 9,2 Prozent. Das heißt, dass jede elfte Frau im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs erkrankt [93].

Das Brustkrebsrisiko erhöht sich mit fortschreitendem Alter. Der Anstieg der Neuerkrankungsraten ist besonders auffällig zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr. Am höchsten sind die Erkrankungsrate ab dem Alter von 55 Jahren, nach Eintritt der Menopause (siehe Abbildung 1.2.24).

Abbildung 1.2.24 [94]

Abbildung 1.2.24: Schätzung der altersspezifischen Inzidenz pro 100 000 Frauen für Brustkrebs in Deutschland 2002. Quelle: GEKID, RKI: Krebs in Deutschland

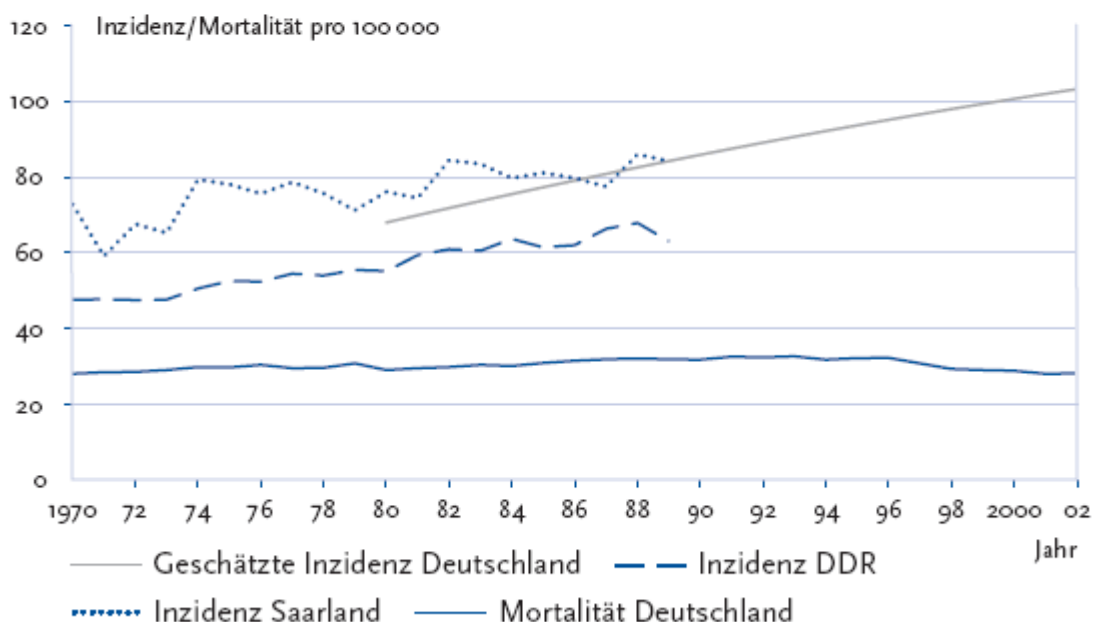


Rund 40 Prozent der Brustkrebserkrankungen sowie knapp 30 Prozent der durch Brustkrebs verursachten Todesfälle treten im Alter zwischen 35 und 59 Jahren auf. Das mittlere Erkrankungsalter ist mit knapp über 62,5 Jahren entsprechend niedrig.

Das Risiko, an Brustkrebs sterben zu müssen, sinkt. Für die Jahre von 1980 bis 2002 hat die Dachdokumentation Krebs die Zahl der jährlich in Deutschland aufgetretenen Brustkrebserkrankungen geschätzt. Neben den saarländischen Krebsregisterdaten wurden für den Zeitraum nach 1994 auch Daten des Gemeinsamen Krebsregisters von Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern genutzt. Die Schätzung zeigt, dass die für Deutschland ermittelte Erkrankungshäufigkeit deutlich größer ist als jene, die bis 1989 in der ehemaligen DDR registriert wurde. Auch liegen die Raten für ganz Deutschland etwas höher, als sie zuvor im Saarland gemessen worden waren. Der Anstieg der Neuerkrankungsraten wird jedoch seit Mitte der 1990er Jahre von rückläufigen Sterberaten begleitet. Zwar werden durch empfindlichere diagnostische Verfahren (beispielsweise durch Mammographie) mehr Erkrankungen frühzeitig aufgespürt. Die dadurch entdeckten Krebserkrankungen sind jedoch mit deutlich besseren Überlebensaussichten verknüpft, so dass es insgesamt zu weniger Sterbefällen an Brustkrebs der Frauen kommt.

Abbildung 1.2.25 [94]

Abbildung 1.2.25: Altersstandardisierte Inzidenz und Mortalität für Brustkrebs in Deutschland 1970–2002, Frauen. Quelle: GEKID, RKI: Krebs in Deutschland

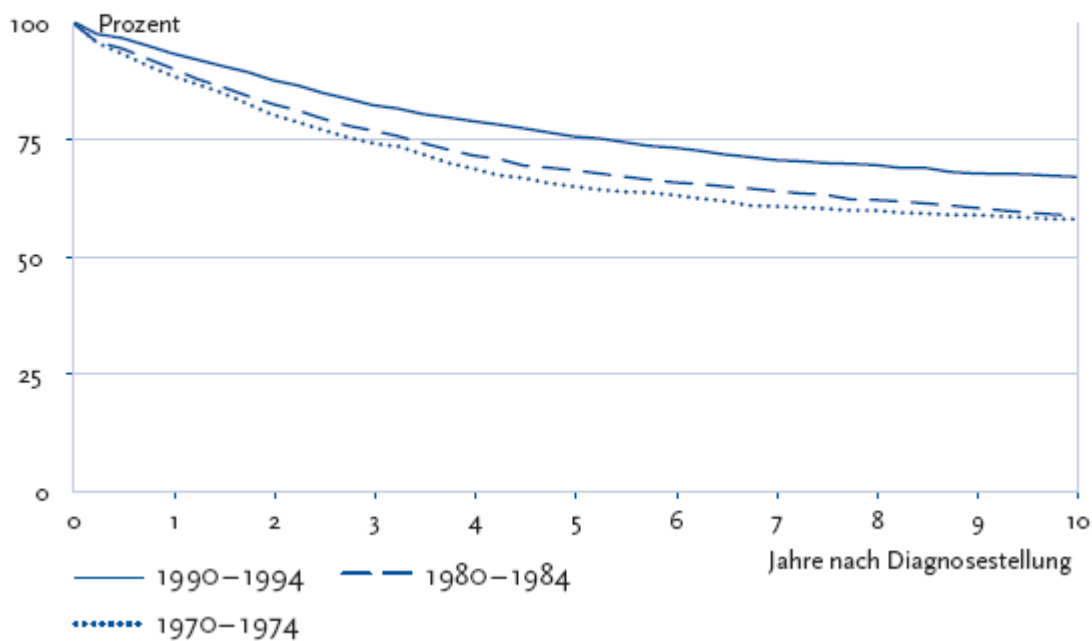


Die Überlebenschancen steigen. Brustkrebs ist bei Frauen für 18 Prozent der gesamten Krebssterblichkeit verantwortlich und liegt damit beim weiblichen Geschlecht auf Platz eins der Krebstodesursachenstatistik. Im Jahr 2002 verstarben 17.780 Frauen in Deutschland an Brustkrebs.

Im Vergleich der Jahre 1990 bis 1994 mit früheren Zeiträumen haben sich die Überlebenschancen bei Brustkrebs erheblich verbessert (siehe Abbildung 1.2.26). Nach neuesten Schätzungen des Robert Koch-Instituts beträgt die relative 5-Jahres-Überlebenswahrscheinlichkeit für die in den Jahren 1994 bis 1998 an Brustkrebs erkrankten und im Krebsregister des Saarlandes registrierten Frauen 79 Prozent (Berechnungen der Dachdokumentation Krebs). Damit hat Brustkrebs eine gegenüber anderen Krebserkrankungen günstige Prognose. So beträgt die 5-Jahres-Überlebensrate bei Frauen mit Magenkrebs 29 Prozent und bei Frauen mit Lungenkrebs 14 Prozent. Aktuelle Daten zeigen zudem, dass sich bei Brustkrebs auch die 10-Jahres-Überlebensraten seit Beginn der 1980er Jahre deutlich erhöht haben.

Abbildung 1.2.26 [93]

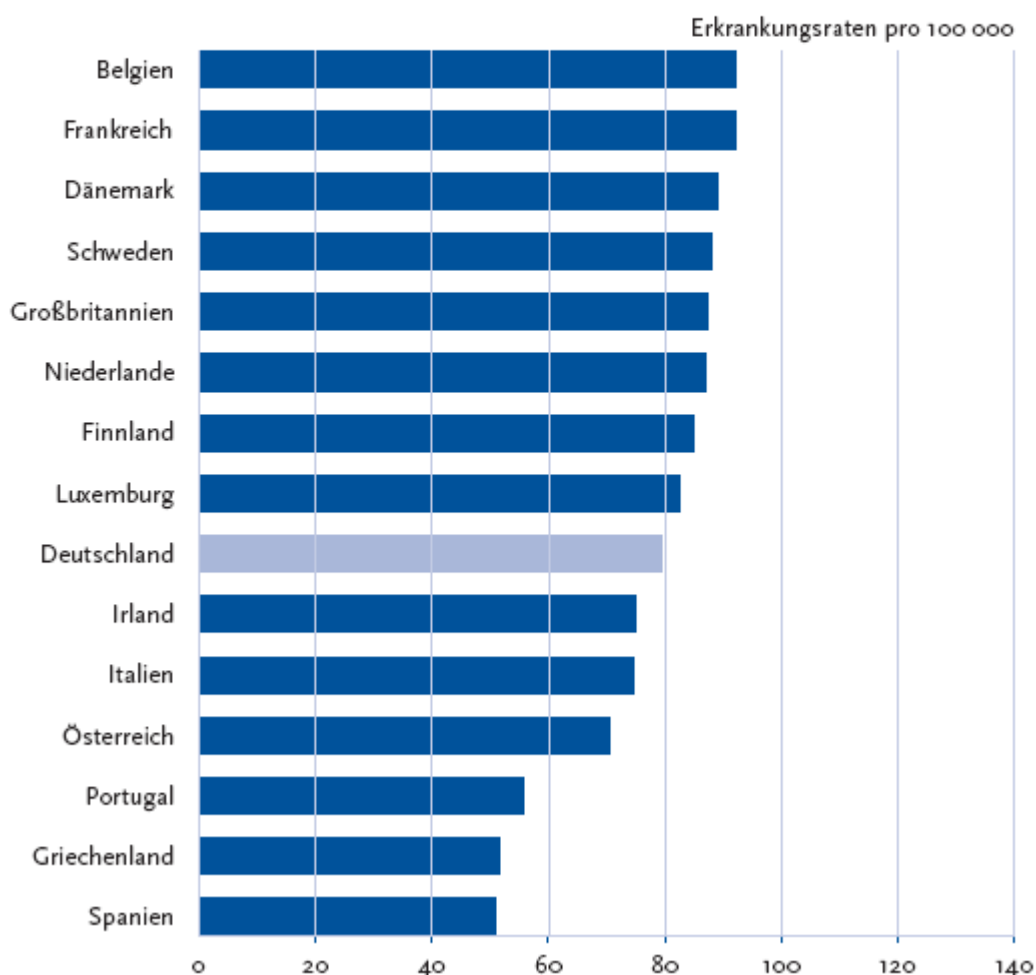
Abbildung 1.2.26: Überlebensrate für Brustkrebspatientinnen nach Diagnosezeitraum. Daten: Epidemiologisches Krebsregister Saarland. Quelle: Berechnungen der Dachdokumentation Krebs



Weltweit erkranken jedes Jahr eine Million Frauen an Brustkrebs. Weltweit erkrankten nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation im Jahr 2000 mehr als eine Million Frauen an Brustkrebs, 370.000 verstarben daran. Für Europa ging man im selben Jahr von 350.000 Neuerkrankungen und 130.000 Sterbefällen aus. Im Vergleich zu den EU-Ländern nimmt Deutschland sowohl bei der Brustkrebssterblichkeit als auch bei den Neuerkrankungsraten eine mittlere Position ein (siehe Abbildung 1.2.27).

Abbildung 1.2.27 [94]

Abbildung 1.2.27: Altersstandardisierte Neuerkrankungsraten an Brustkrebs in der Europäischen Union 2002 (Weltstandard). Quelle: GLOBOCAN-Schätzung 2002, RKI-Schätzung für Deutschland 2002. Quelle: GEKID, RKI: Krebs in Deutschland



Patientinnen müssen besser in Therapieentscheidungen eingebunden werden. Eine höhere Qualität bei Früherkennung, Therapie und Nachsorge von Brustkrebs ist Ziel verschiedener gesundheitspolitischer Maßnahmen. Dazu gehören: der Aufbau eines flächendeckenden und qualitätsgesicherten Mammographie-Screenings; die Veröffentlichung der interdisziplinären Leitlinie "Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms der Frau" der Deutschen Krebsgesellschaft und beteiligter Fachgesellschaften im Mai 2004; die im Rahmen der Initiative "gesundheitsziele.de" formulierten Leitziele für eine verbesserte Versorgung; die Einführung strukturierter Behandlungsprogramme (Disease-Management-Programme) für Brustkrebs; die Zertifizierung von so genannten Brustkrebszentren. Erforderlich sind auch eine bessere Information der Patientinnen und ihre verstärkte Einbindung in Therapieentscheidungen.

Dem Auftreten von Brustkrebs (Primärprävention) kann nur begrenzt vorgebeugt werden. Daher ist die frühzeitige Erkennung und Therapie (Sekundärprävention) von besonderer Bedeutung.

Die Ergebnisse der so genannten WHI-Studie (Women's Health Initiative) zeigen, dass bei über 50-jährigen Frauen das Brustkrebsrisiko durch eine langfristige Einnahme von Hormonpräparaten (Östrogen- oder Östrogen-Gestagen-Präparate) steigen kann. Dies hat zu einer kritischen Sicht der Dauerbehandlung mit Hormonen während und nach den Wechseljahren geführt und sich in entsprechend geänderten Produktinformationen und Therapieempfehlungen niedergeschlagen.

► Umfangreiche Informationen zu Brustkrebs finden sich in Themenheft 25 der Gesundheitsberichterstattung des Bundes.

Methodische Anmerkung

Die Berechnung der relativen 5-Jahres-Überlebensraten beruht auf Daten des saarländischen Krebsregisters, da die benötigten Informationen nur dort für einen genügend langen Zeitraum vorliegen. Alle zwischen 1994 und 1998 im Saarland diagnostizierten Krebserkrankungen bei Personen unter 90 Jahren wurden bei den hier angegebenen Überlebensraten einbezogen.

Im Unterschied zu früheren Berechnungen sind auch jene Fälle weiter mitgezählt worden, in denen eine Patientin oder ein Patient im Laufe des Beobachtungszeitraums an einem zweiten Krebsleiden erkrankte. Dadurch verschlechtert sich die statistische Überlebensrate einer Krebskrankheit, wenn ihr häufig ein prognostisch ungünstigeres Leiden wie beispielsweise Lungenkrebs folgt.

Die Überlebensraten unterscheiden sich erheblich, je nachdem welches Erkrankungsstadium bei Diagnosestellung vorlag. Hier werden unabhängig vom Krankheitsstadium jeweils die mittleren relativen 5-Jahres-Überlebensraten angegeben (Quelle: Dachdokumentation Krebs).

Literatur

- 93 Schön D, Bertz J, Görsch B et al. (2004) *Die Dachdokumentation Krebs - Eine Surveillance-Einrichtung der Krebsregistrierung in Deutschland. [Federal Cancer Reporting Unit. Surveillance program for cancer registration in Germany]*. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 47 (5): 429 bis 436
- 94 GEKID, RKI (Hrsg) (2006) *Krebs in Deutschland. 5. überarbeitete, aktualisierte Ausgabe*. Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. (GEKID) und das Robert Koch- Institut (RKI), Saarbrücken

Tabellen mit den Werten aus den Abbildungen 1.2.24 bis 1.2.27

Abbildung 1.2.24: Schätzung der altersspezifischen Inzidenz pro 100.000 Frauen für Brustkrebs in Deutschland 2002.

Quelle: GEKID, RKI: Krebs in Deutschland

Altersgruppen	Frauen (pro 100.000)
1 bis 14	0,0
15 bis 34	10,3
35 bis 39	51,7
40 bis 44	101,8
45 bis 49	164,1
50 bis 54	228,8
55 bis 59	280,5
60 bis 64	290,1
65 bis 69	284,7
70 bis 74	264,3
75 bis 79	282,5
80 bis 84	272,1
85 bis 100	240,7

Abbildung 1.2.25: Altersstandardisierte Inzidenz und Mortalität für Brustkrebs in Deutschland 1970 bis 2002, Frauen.

Quelle: GEKID, RKI: Krebs in Deutschland

Jahr	Geschätzte Inzidenz Deutschland	Inzidenz Saarland	Inzidenz DDR	Mortalität Deutschland
1970	-	72,1	47,1	27,6
1971	-	58,5	47,2	27,9
1972	-	67,0	47,0	28,1
1973	-	64,7	47,1	28,5
1974	-	78,7	50,0	29,3
1975	-	77,4	51,9	29,2
1976	-	74,9	51,9	29,8
1977	-	78,1	53,9	29,0
1978	-	75,0	53,5	29,1
1979	-	70,6	54,8	30,3
1980	67,4	75,5	54,5	28,5
1981	69,2	73,8	58,8	29,0
1982	71,1	83,8	60,3	29,3
1983	73,0	82,8	60,0	29,9
1984	74,8	79,1	63,1	29,5
1985	76,6	80,5	60,8	30,4
1986	78,4	79,1	61,4	31,0
1987	80,2	76,9	65,7	31,4
1988	81,9	85,3	67,2	31,5
1989	83,6	83,5	62,5	31,4

Jahr	Geschätzte Inzidenz Deutschland	Inzidenz Saarland	Inzidenz DDR	Mortalität Deutschland
1990	85,3	-	-	31,2
1991	86,9	-	-	32,0
1992	88,5	-	-	31,9
1993	90,0	-	-	32,1
1994	91,5	-	-	31,2
1995	93,0	-	-	31,7
1996	94,4	-	-	31,7
1997	95,8	-	-	30,3
1998	97,2	-	-	28,8
1999	98,6	-	-	28,5
2000	99,9	-	-	28,3
2001	101,2	-	-	27,5
2002	102,5	-	-	27,6

Abbildung 1.2.26: Überlebensrate für Brustkrebspatientinnen nach Diagnosezeitraum.
 Daten: Epidemiologisches Krebsregister Saarland.
 Quelle: Berechnungen der Dachdokumentation Krebs

Jahre nach Diagnosestellung	1970 bis 1974	1980 bis 1984	1990 bis 1994
0	100,00	100,00	100,00
	95,05	95,56	97,22
	93,0	94,07	96,36
	90,53	91,96	94,75
1	88,31	89,93	93,04
	86,46	87,59	91,74
	84,67	85,90	90,35
	82,36	83,97	89,06
2	79,95	82,22	87,31
	78,43	80,90	86,21
	76,71	79,17	84,62

Jahre nach Diagnosestellung	1970 bis 1974	1980 bis 1984	1990 bis 1994
	75,22	77,66	83,33
3	73,91	76,59	81,97
	73,25	75,41	81,26
	71,47	73,91	80,11
	69,66	72,55	79,35
4	68,45	71,29	78,56
	67,05	70,52	77,87
	66,47	69,13	77,06
	65,35	68,67	76,22
5	64,63	68,16	75,32
	63,99	67,40	74,91
	63,55	66,75	74,09
	63,38	66,14	73,35
6	62,80	65,50	72,92
	62,07	65,17	72,31
	61,55	64,63	71,48
	60,56	64,22	70,93
7	60,41	63,70	70,33
	60,23	63,20	70,01
	59,97	62,88	69,68
	59,59	61,96	69,47
8	59,54	61,80	69,25
	59,11	61,57	68,65
	58,90	60,98	68,61
	58,62	60,57	67,78
9	58,58	60,14	67,44
	58,25	59,54	67,36
	58,03	59,17	67,29
	57,74	58,79	66,92
10	57,74	58,59	66,72

Abbildung 1.2.27: Altersstandardisierte Neuerkrankungsraten an Brustkrebs in der Europäischen Union 2002 (Weltstandard).

Quelle: GLOBOCAN-Schätzung 2002, RKI-Schätzung für Deutschland 2002.

Quelle: GEKID, RKI: Krebs in Deutschland

Land	Frauen (pro 100.000)
Belgien	92,00
Frankreich	91,90
Dänemark	88,70
Schweden	87,80
Großbritannien	87,20
Niederlande	86,70
Finnland	84,70
Luxemburg	82,50
Deutschland	79,18
Irland	74,90
Italien	74,40
Österreich	70,50
Portugal	55,50
Griechenland	51,60
Spanien	50,80